

## **Lagebericht der EWR GmbH für das Geschäftsjahr 2018**

### **I. Grundlagen des Unternehmens**

Die EWR GmbH (EWR) ist das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) mit den strategischen Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Vertrieb von Strom, Gas, Wasser, Energie(effizienz)dienstleistungen, Netzbetrieb und der im Aufbau befindlichen Breitbandversorgung. Unser Netzgebiet erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Remscheid. Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien werden in Remscheid und über Finanzbeteiligungen bestritten.

Der nach der Gemeindeordnung NRW geforderten Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung sind wir nachgekommen. Den im Gesellschaftszweck der EWR formulierten Zielen einer sicheren, preiswürdigen und umweltschonenden Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern, haben wir voll entsprochen.

Gemäß § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gehen wir im Lagebericht auf die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung ein. Bei der EWR umfassen diese Tätigkeiten den Betrieb der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze. Die EWR unterliegt hierbei der Regulierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).

Die Geschäftsanteile der Gesellschaft werden von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der innogy SE (20 %) gehalten. Aufgrund des zwischen SR und EWR bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die innogy SE und die Thüga AG außenstehende Gesellschafterinnen.

### **II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft**

#### **1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**

Nach den Konjunkturberichten der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid befand sich die Bergische Wirtschaft über das ganze Jahr 2018 in der Hochkonjunktur. Trotz Handelsbarrieren nahmen die Exportumsätze gegenüber 2017 zu, gleichwohl gewann das Inlandsgeschäft tendenziell an Bedeutung. Das insgesamt hohe konjunkturelle Niveau drückte sich im

Geschäftslageindex (das ist die Differenz der Antworten „gut“ und „schlecht“) aus, der im Herbst 2018 bei einem Plus von 34 Punkten - im Frühjahr waren es plus 35 Punkte - verharrte. Im Städtevergleich übertraf Remscheid mit plus 40 bzw. 41 Punkte den Geschäftslageindex von Wuppertal und Solingen deutlich. Der Vergleich der Industrieumsätze 2018/17 sowie die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze in Remscheid bestätigen die positiven Umfrageergebnisse. Die Industrieumsätze nahmen im Jahr 2018 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % zu, während im IHK-Bezirk insgesamt nur ein Plus von 5,4 % ermittelt wurde. Ähnlich überzeugend fällt die Änderungsrate der industriellen Exportumsätze im Jahresvergleich aus: Während in Remscheid ein Plus von 13,6 % registriert wurde, stieg der Umsatzanteil im IHK-Gebiet um 8,3 %.

Die Arbeitsmarktdaten der Region zeigten ebenfalls grundsätzlich eine erfreuliche Entwicklung: Im IHK-Bezirk lag die Arbeitslosenquote zum Jahresende 2018 bei 7,4 % gegenüber 8,3 % im Dezember 2017. In Remscheid sank die Quote sogar von 8,0 % auf 6,9 %. Die bergischen Arbeitsmarktdaten erreichen allerdings nicht das Niveau des NRW-Landeswertes, der sich zum Jahresende bei 6,4 % nach 7,0 % im Vorjahr einstellte.

Die von der IHK für den bergischen Raum im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgezeigte gute Konjunkturlage zeigt sich - allein den Zahlen folgend - ebenfalls spürbar bei der Remscheider Wirtschaft. Die Entwicklung der Industrieumsätze (wie berichtet + 9,1 % gegenüber 2017) führte auch beim Energieeinsatz der industriellen Kunden in Remscheid zu einem höheren Bedarf. Im Privat- und Gewerbekundensegment hinterlassen sowohl der effizientere Umgang mit Energie als auch stagnierende Kundenzahlen ihre Spuren, wengleich wir uns insgesamt mit unseren Marktanteilen in Remscheid behaupten konnten. Die Gasversorgung konnte im Zuge der langanhaltenden Schönwetterperioden in 2018 nicht an den Gasabsatz des Vorjahres anknüpfen. Bedingt durch die sehr heißen und trockenen Sommermonate verzeichneten wir hingegen einen Anstieg im Wasserverbrauch.

## **2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft**

Der Strom- und Gasabsatz im eigenen Netz konnte im Industriekundensegment als Folge konjunktureller Impulse - wir verweisen auf die Entwicklung der Industrieumsätze in Remscheid - überzeugen. Das durch Witterungsverhältnisse beeinflusste Verbrauchsverhalten bei unseren Gas- und Wasserkunden zeigte naturgemäß uneinheitliche Entwicklungen auf. Insgesamt können wir wieder auf ein wirtschaftlich solides Geschäftsjahr zurückblicken, das in den entscheidenden Ergebnisparametern in die Region des Vorjahresniveaus vorstößt und unsere Planungsziele übertroffen hat.

Die **gesamten Außenerlöse** der Gesellschaft - vermindert um Rückstellungsdotierungen - sanken gegenüber dem Vorjahr von 149,1 Mio. € auf 137,9 Mio. € (- 11,2 Mio. € oder - 7,5 %). Auf den Energiebereich und auf Wasserlieferungen - **einschließlich Innenumsätze** - entfielen insgesamt ca. 138,0 Mio. € und damit 8,9 Mio. € oder ca. 6,1 % geringere Erlöse als im Jahr zuvor.

In der Sparte Strom sanken die Lieferungen in eigene und insbesondere fremde Netzgebiete, während die Netznutzungserlöse infolge gesteigerter Durchleitungsmengen anwuchsen. Im Saldo nahmen die Umsätze insgesamt um ca. 4,2 Mio. € oder 4,7 % ab. Über alles betrachtet haben wir die Strompreise im Privat- und Gewerbebereich in 2018 noch stabil halten können. Während die staatlichen Abgaben (EEG-/KWK-Zuschlag) leicht sanken, stiegen die Netzentgelte - insbesondere der vorgelagerten Netze - an. Auch die Strombeschaffungspreise kannten in 2018 nur eine Richtung, und zwar nachhaltig nach oben.

Portfoliobereinigungen, Jahrhundertssommer und Kundenbewegungen kennzeichnen die Erlösentwicklung in der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) gegenüber dem Vorjahr. Die Erlöse fallen im direkten Vergleich um 4,4 Mio. € oder 11,8 % niedriger aus, wenngleich wir - gespiegelt an unseren Wirtschaftsplandaten - nicht unzufrieden sein dürfen. In der Wasserversorgung mussten die gelieferten Trinkwassermengen bilanziell um einwirkende Rückrechnungsdifferenzen aus 2016/17 bereinigt werden. In der Folge sanken die Erlöse gegenüber dem Vorjahr rechnerisch um gut 0,2 Mio. € bzw. 1,4 % auf 16,6 Mio. €. In der Wärmeversorgung nahmen die Erlöse als Folge eines Absatzrückgangs um ca. 2,4 % auf 3,3 Mio. € ab.

In der **Stromsparte** setzte der **Energievertrieb** im Stromnetz der EWR sowie in fremden Netzgebieten insgesamt 428,3 Mio. kWh ab und unterbot damit den Vorjahreswert um 34,3 Mio. kWh oder 7,4 %. Insbesondere im Individualkundensegment (eigenes und fremdes Netz) hinterlässt die Wettbewerbsintensität verbunden mit zum Teil fragwürdigen Preiskalkulationen ihre Spuren. Der Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** der EWR verharrte mit 542,1 Mio. kWh unverändert auf Vorjahresniveau.

Im Bereich der **Gasversorgung** erreichte der **Energievertrieb** mit 812,4 Mio. kWh insgesamt nicht das Absatzvolumen des Jahres 2017, allerdings fiel die rückläufige Entwicklung in den einzelnen Kundensegmenten uneinheitlich aus. Bei unseren Remscheider Industrieunternehmen hinterlassen im Wesentlichen Kundenabwanderungen einen deutlichen Absatzrückgang von 17,3 %. Bei den Privat- und Gewerbekunden unseres Stammgebietes nahm der Erdgasverkauf vergleichsweise moderat gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % ab. Insbesondere die über das Jahr lang anhaltende milde Witterung hat in diesem

Segment Spuren gezogen. Außerhalb unseres Netzgebietes haben wir unter Abwägung von Chancen und Risiken eine Portfoliobereinigung vorgenommen und bewusst auf Belieferungen verzichtet. Trotz der über alle Kundengruppen zu konstatierenden rückläufigen Absatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr von - 10,8 %, konnten wir unsere Planungsannahmen mit 10,8 Mio. kWh oder 1,4 % übertreffen. Naturgemäß wirkten sich die Witterung und konjunkturspezifische Einflüsse insgesamt auch beim Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** aus: Mit 1.027,5 Mio. kWh waren wir erneut im „Club der Milliardäre“ vertreten und unterschritten im Vergleich zum Vorjahr die Menge Erdgas, die durch das Verteilernetz der Gesellschaft geleitet wurde, um 2,1 %.

Rechnerisch und damit auch umsatzrelevant fällt der **Trinkwasserabsatz** der **Wasserversorgung** mit gut 6,0 Mio. m<sup>3</sup> um 0,04 Mio. m<sup>3</sup> oder 0,7 % niedriger aus als im Jahr zuvor. Dieser scheinbar im Widerspruch zur Sommerperiode des Jahres 2018 stehenden Entwicklung sind Rückrechnungsdifferenzen der Jahre 2016/17 geschuldet, die bilanziell zu berücksichtigen sind. Um diese Effekte bereinigt, zeigt sich auch beim Trinkwasserabsatz ein Plus im Jahresvergleich. Einschließlich Rohwasser wurden im Berichtsjahr insgesamt gut 7,0 Mio. m<sup>3</sup> gegenüber ca. 6,8 Mio. m<sup>3</sup> im Vorjahr (+ 3,5 %) abgesetzt.

Der Absatz in der Wärmeversorgung blieb mit etwa 39,8 Mio. kWh um 2,5 % hinter der Vorjahresmarke zurück. Geringere Bedarfe als Folge der bereits angesprochenen Witterungsverhältnisse prägen den Vergleich zum Vorjahr.

Die nachfolgende Tabelle fasst noch einmal den **Absatz- und Umsatzbereich** der Energie- und Wasserversorgung (einschließlich Netzwirtschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen:

		<b>Absatz *1)</b>	<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>	<b>Erlöse *2) Mio. €</b>	<b>Veränderung gegenüber Vorjahr in %</b>
Stromversorgung	Mio. kWh	627,1	- 3,1	85,2	- 4,7
Gasversorgung	Mio. kWh	1.078,7	- 5,2	32,9	- 11,8
Wärmeversorgung	Mio. kWh	39,8	- 2,5	3,3	- 2,4
Wasserversorgung	Mio. m <sup>3</sup>	7,0	+ 3,5	16,6	- 1,4
<b>Gesamt</b>				138,0	- 6,0

\*1) einschl. Durchleitung Strom und Gas sowie Eigenverbrauch,

\*2) wie \*1), ohne Nebengeschäfte und Auflösung BKZ

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft (etwa 126,3 Mio. € gegenüber 134,3 Mio. € im Vorjahr) werden insbesondere durch die Materialkosten (einschließlich

Energie- und Wasserbezug), die Personalaufwendungen, Abschreibungen sowie die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** (einschließlich bezogene Leistungen), der mit insgesamt 85,2 Mio. € um 8,3 Mio. € oder 8,9 % hinter dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, sind die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Transportnetzkosten Strom und Gas für in fremde Netzgebiete gelieferte Energiemengen.

Der **Personalaufwand** nimmt traditionell den zweiten Platz im Aufwandsbereich der Ergebnisrechnung ein. Auf diese Kostengröße entfielen knapp 19,1 Mio. € und damit etwa 0,4 Mio. € höhere Aufwendungen als im Jahr 2017. Zum 31.12.2018 beschäftigte die EWR mit 266 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich geringfügig Beschäftigte) 6 Belegschaftsmitglieder mehr als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Die auf kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnete betriebswirtschaftliche Kennzahl stieg von gerundet 238 Personen im Vorjahr auf 246 Personen zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende befanden sich wie im Vorjahr wieder 12 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis. Das entspricht (bezogen auf die Belegschaftszahl zum 31.12. ohne Auszubildende und in der Freizeitphase der Altersteilzeit befindliche Beschäftigte) einer Ausbildungsquote von 4,7 % (4,9 % i. Vj.).

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verliefen planmäßig und fließen mit etwa 5,5 Mio. € (ca. 5,4 Mio. € i. Vj.) in die Ergebnisrechnung der EWR ein. Sie orientieren sich an den Nutzungsdauern der aktivierten Wirtschaftsgüter und den Neuinvestitionen der Gesellschaft.

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfällt der „Löwenanteil“ auf die an die Stadt Remscheid zu entrichtende Konzessionsabgabe (KA). Die KA - abgeleitet von den in der Netzwirtschaft durchgeleiteten Absatzmengen für Strom und Gas sowie den Wassererlösen - wurde wieder preis- und steuerrechtlich vollständig erwirtschaftet und liegt mit knapp 7,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreswertes.

Das **Ergebnis nach Steuern** der EWR schließt über alle Sparten mit einem Gewinn in Höhe von 13,3 Mio. € (14,5 Mio. € i. Vj.) ab. Damit liegt das Ergebnis zwar um ca. 1,2 Mio. € unter dem Rekordniveau des Vorjahres, jedoch um ca. 2,2 Mio. € über unserem ursprünglichen Planansatz für 2018. Nach Abzug der Ausgleichszahlung an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens verbleibt ein Überschuss in Höhe von 9,4 Mio. € gegenüber 10,1 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Dieser Jahresgewinn wird auf der Basis des ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrages (in geänderter Fassung vom 12. November 2013) an die Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt.

### 3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist jederzeit gesichert. Zum Bilanzstichtag verfügte die EWR über flüssige Mittel in Höhe von knapp 3,9 Mio. € (5,7 Mio. € i. Vj.).

Die langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Restvolumen von ca. 6,6 Mio. € (7,7 Mio. € i. Vj.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beanspruchen 4,8 % der Bilanzsumme (5,6 % i. Vj.).

Für die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr verausgabte die Gesellschaft Finanzmittel in Höhe von etwa 7,8 Mio. € gegenüber 6,9 Mio. € im Vorjahr. Diese Mittel wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Bei den Finanzanlagen wurden 0,3 Mio. € an Kapital zurückgeführt. Sowohl gegenüber unserer Planung als auch gegenüber der revidierten Wirtschaftsplanung blieb das Investitionsvolumen über alle Sparten jedoch zurück, und zwar um etwa 5,5 Mio. € bzw. 1,1 Mio. €.

Von den verausgabten Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfielen annähernd 36 % auf die Stromversorgung (einschließlich Straßenbeleuchtung), rund 13 % auf die Gasversorgung, ca. 20 % flossen in die Wasserversorgung und knapp 9 % wurden im Geschäftsfeld „Wärmeversorgung/Contracting“ investiert. Auf die gemeinsamen und zentralen Bereiche entfielen ca. 22 % der Finanzmittel. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen konnte auf die vorhandene Liquidität zurückgegriffen werden. Der Jahres-Cashflow beläuft sich auf 19,9 Mio. € gegenüber 22,3 Mio. € im Jahr zuvor.

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft unter Verrechnung empfangener Ertragszuschüsse 79,7 % (78,1 % i. Vj.) der Bilanzsumme ein.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme mit etwa 138,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag nahezu unverändert ist. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag gleichbleibend 83,8 Mio. € oder 60,4 % der Bilanzsumme.

#### 4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen uns die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um bei Fehlentwicklungen, die das geplante Unternehmensergebnis gefährden, Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im Dezember 2018 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

Arbeitsschutz ist ein stets im Fokus der Managementaufgaben stehendes Thema. Die Anzahl der Arbeitsunfälle hat sich von der durchaus geringen Anzahl des Vorjahres (7) nochmals auf aktuell 4 Vorfälle - davon 3 meldepflichtig - vermindert. Allerdings blieben die durch meldepflichtige Unfälle verursachten Fehltag mit 58 (59 i. Vj.) nahezu konstant.

#### III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2018 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2019 bis 2022, erwarten wir für das Jahr 2019 ein nach der Gewinn- und Verlustrechnung korrespondierendes **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 12,5 Mio. €. Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 rechnen wir mit einem mittleren korrespondierenden Jahresergebnis von ca. 12,1 Mio. €. Bei dieser Prognose haben wir auf der Aufwands- und Ertragsseite wieder ein Normaljahr unterstellt und bewegen uns damit tendenziell auf hohem Niveau, jedoch unterhalb der ausgesprochen guten Ergebnislage des Berichtsjahres. Diese Entwicklung überrascht nicht und es bedarf dennoch großer Anstren-

gungen der Gesellschaft und ihrer Belegschaft, diese Ziele zu erreichen. Beispielsweise ist der Wettbewerb im Industriekundenvertrieb hart umkämpft. Nach jahrelangem Wachstum im Stromvertrieb außerhalb Remscheids haben wir in Abwägung von Chancen und Risiken eine nachhaltige Portfoliobereinigung vorgenommen.

Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und innogy SE, der hierauf abzuführenden Ertragssteuern sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens, erwarten wir für 2019 ein an die Stadtwerke Remscheid abzuführendes Jahresergebnis in Höhe von gerundet 8,8 Mio. € gegenüber etwa 9,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Für das Investitionsprogramm rechnen wir im nunmehr laufenden Geschäftsjahr 2019 mit einem Ausgabevolumen von 12,4 Mio. €, das vorsorglich wieder 3,0 Mio. € für die Stärkung bestehender Finanzbeteiligungen im regenerativen Bereich vorsieht. Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter gewinnen die Ausgaben rund um die Digitalisierung im Messwesen sowie der Breitbandausbau an Bedeutung. Ebenso wird in der Stromsparte die Erneuerung einer Übernahmestation fortgeführt. Für den Prognosezeitraum 2020 bis 2022 haben wir Gesamtinvestitionen mit einem durchschnittlichen Jahresvolumen von etwa 12,2 Mio. € vorgesehen.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist gesichert. Zur Bewältigung des Investitionsprogramms werden wir voraussichtlich ergänzend Fremdmittel einsetzen.

Ende Januar 2019 konstatierte die IHK nach einer Umfrage bei Unternehmen der bergischen Wirtschaft: „Die Konjunktur im Bergischen Städtedreieck läuft noch gut, sie hat aber an Schwung verloren.“ Der im Herbst 2018 ermittelte Indexwert zur Einschätzung der Geschäftslage in Remscheid ist von plus 41 leicht auf plus 38 Punkte gesunken und liegt damit zwar etwas unterhalb der Nachbarstadt Solingen (plus 42), jedoch deutlich über dem für Wuppertal (plus 25) ermittelten Indexwert.

Gemessen an dem für unser wirtschaftliches Handeln zugrundeliegenden Wirtschaftsplan 2019 können wir in der Startphase des neuen Geschäftsjahrs absatzwirtschaftlich - insbesondere in der Gasversorgung - ebenfalls eine durchaus solide Entwicklung konstatieren. Trotz der warmen Tage im Februar bescherten uns die ersten beiden Monate, verbunden mit konjunkturellen Impulsen bei unseren Industriekunden, mit einem Plus von 10,2 % einen guten Start.



In der Stromversorgung übertreffen wir in diesem Zeitabschnitt mit dem Gesamtabsatz (einschließlich Netzwirtschaft) die korrespondierende Planungsgröße um 1,4 %. Während sich im Privat- und Gewerbebereich unsere Erwartungen bestätigen und sowohl die Netzwirtschaft als auch der Energievertrieb mit einem Plus aufwartet, haben wir im Rahmen weiterer Abwägungsprozesse (Chancen/Risiko) die Lieferung an Individualkunden weiter eingeschränkt.

Der Absatz in der Wärmeversorgung weist im Zuge der Witterungsverhältnisse gleichfalls Zuwachsraten aus. Die Planungsansätze werden in den ersten beiden Monaten um 1,2 % übertroffen.

In der Wasserversorgung zeigt sich noch kein klares Bild. Der Trinkwasserabsatz liegt in den ersten zwei Monaten zwar rechnerisch mit 5,1 % unter unserem Prognoseansatz, die absoluten Liefermengen - zum Teil abgeleitet aus dem Wasserbezug - lassen noch keine belastbaren Aussagen zu. Wir bleiben in der weiteren Einschätzung zurückhaltend und werden die nächsten Monate intensiv beobachten.

Über alle Sparten betrachtet, sind wir mit dem absatzwirtschaftlichen Verlauf im Vergleich zu unserer Wirtschaftsplanung nicht unzufrieden; allerdings können zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt noch keine hinreichenden Rückschlüsse auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2019 gezogen werden. Im weiteren Jahresverlauf gilt nach wie vor ein besonderes Augenmerk unseren industriellen Kunden sowohl im Strom- als auch Gassegment und den dann vorherrschenden konjunkturellen Rahmenbedingungen.

#### **IV. Risiko- und Chancenbericht**

##### **1. Risikobericht**

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2018/2019 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 14 Risiken identifiziert und bewertet, davon originär jeweils 4 die EWR und die Stadtwerke Remscheid ausschließlich betreffend. Weitere 6 Risiken fallen allen Gesellschaften des Stadtwerkeverbundes zu. Die ausschließlich für die EWR registrierten Risiken (4) werden in der mittleren Prioritätenklasse B (1) bzw. C (3) geführt, die im Hin-

blick auf Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Schadenhöhe die geringste Bedeutung hat. Das in der Prioritätenklasse B geführte Risiko befasst sich mit der IT-Sicherheit im Netzbereich und der damit verbundenen Versorgungssicherheit. Als Gegenmaßnahme wird das eingeführte und zertifizierte ISMS (InformationsSicherheitsManagementSystem) stetig fortentwickelt. Die in der Klasse C geführten Risiken umreißen die Wirkungen und Maßnahmen aus Kundenverlusten und sinkenden Deckungsbeiträgen im Individualkundensegment. Dem Risiko aus sinkenden Netzentgelten begegnen wir mit einem fortlaufenden Optimierungsprozess und einem strukturierten Erlöspfadmanagement.

Andere Risiken haben wir angemessen in Form von Rückstellungsdotierungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen keine Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen können oder den Bestand der Gesellschaft gefährden.

## **2. Chancenbericht**

Das im innogy- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der EWR beispielsweise in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere auf den Gebieten Gatewayadministration und Glasfasernetze konnte die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Der Ausbau unserer Beteiligungen im Segment der regenerativen Energieerzeugung wurde auch in 2018 fortgesetzt. Während bei unserer Beteiligung Green GECCO keine neuen Projekte entwickelt bzw. umgesetzt werden, wurde das Portfolio bei der Thüga Erneuerbare Energiengesellschaft (THEE) mit Beteiligungen an vier Solarparks in Thüringen bzw. Brandenburg ergänzt. In 2019 sollen aus eigenem Projektentwicklungsgeschäft im Windbereich der THEE etwa 18,5 MW zugebaut werden.

Mit Blick auf das „Innenleben“ der Gesellschaft stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fokus. Unsere interne Schulungsakademie erfährt einen sehr guten Zuspruch und wird dazu genutzt, insbesondere Führungskräfte weiter zu entwickeln. Darüber hinaus wurde der Strategieprozess weiterentwickelt und die Organisationsausrichtung der Unternehmensgruppe mit Blick auf 2025 konkretisiert.

Die mit der Energiewende einhergehenden Anforderungen an Netzinfrastrukturen und dem damit verbundenen Datentransport resultieren nicht allein aus dem Energiewirtschaftsgesetz und dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende. Den vor geraumer Zeit eingeschlagenen Weg - strukturiert und gezielt unser Glasfasernetz auszubauen - verfolgen wir weiterhin konsequent. Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienst-

leister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladesäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden.

#### **V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Die EWR GmbH hat keine Finanzmarktgeschäfte getätigt, insoweit drohen der Gesellschaft auch aus diesem Segment keine Risiken. Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid.

#### **VI. Bericht über Zweigniederlassungen**

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Remscheid, 10. April 2019

Geschäftsführung

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized 'H' followed by a series of connected loops and a horizontal line at the end.

Prof. Dr. Hoffmann